

Haushaltsplan 2015 vom Gemeinderat beschlossen

Es ist das Königsrecht des Gemeinderats – der Beschluss über den Haushaltsplan. Dieser stand in der ersten Januarsitzung auf der Tagesordnung und ging zur Freude aller, „ohne Hauen und Stechen“ – bei Haushaltsdebatten durchaus keine Seltenheit – über die Bühne.

Im Dezember hatte die Verwaltung den Haushaltsentwurf 2015 dem Gemeinderat vorgestellt. Zwischen den Jahren war ausreichend Diskussionszeit, sodass in der Sitzung am 20. Januar 2015 die Fraktionen – bestens vorbereitet – ihre Stellungnahmen, Wünsche und Anträge zum Haushalt einbringen konnten.

„Überrascht und dankbar“ war Bürgermeister Klaus Dieterich, dass der rote Faden in den Haushaltsreden der einzelnen Fraktionen eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Zahlenwerk war. Die Reden im Wortlaut können Sie im Ratsinformationssystem auf der Homepage der Stadt abrufen.

Nach nur kurzen Diskussionen über vorgebrachte Anregungen, zu denen der Bürgermeister und Inge Wolfinger von der Stadtkämmerei Stellung nahmen, konnte der Haushalt mit seinem Gesamtvolumen von 42.035.000 € einstimmig verabschiedet werden. Die wesentlichen Überschneidungen in der Schwerpunktsetzung der Fraktionen kann man in drei Themenkomplexen benennen: Innenstadtentwicklung und Verkehrssituation, Bürgerbeteiligung – Stichwort „Zukunftswerkstatt“ sowie das Thema Bildung.

FUW

Die Fraktion der „Freien Unabhängigen Wählervereinigung“ (FUW) ist mit dem Haushalt im Großen und Ganzen zufrieden. Ihr Ziel, bei den vorhandenen Steuerinnahmen in den vergangenen Jahren ohne Neuverschuldungen im Kämmereihaushalt auszukommen wurde wieder erreicht und die laufenden Großprojekte (Realschule, Baulandumlegung, Innenentwicklung) sind solide finanziert.

Wichtiges Stichwort in der Rede von Markus Xander war die **Stadtentwicklung**. Durch den Erwerb innerstädtischer Immobilien wird eine großräumige Innenstadtentwicklung möglich. Es gelte nun in Zusammenarbeit mit einem engagierten Investor, „ein kreatives Herz für unsere Stadt“ zu entwickeln. Bis es soweit ist, fordert die Fraktion, trotzdem in der Innenstadt aktiv zu sein und beispielsweise nicht mehr benötigte Gebäude kurzfristig abzureisen und Gebäude zu sanieren.

Verkehr /Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen sind zentrales Belang der Fraktion, wobei es „nicht um einzelne Vorzeigeobjekte gehe, sondern das Gesamtbild einer Stadt“, wozu eine gute Ausstattung des Bauhofs nötig ist. Es wurde darum gebeten, in die Mittel, die für den Bauhof vorgesehen sind (250 000 €) mehr Transparenz zu bringen. Man einigte sich mit der Verwaltung darauf, zeitnah mit den Stadträten den Bauhof zu besuchen, um vor Ort

das vorhandenen Fahrzeugkonzept und die erforderliche Personalausstattung zu diskutieren.

Die FUW unterstützt den Beginn der Erschließung des **Erweiterungsgebietes „Herrenäcker“**, um genügend Wohnraum zu schaffen. Trotzdem sollen aber die innerstädtischen Wohnflächen nicht außer Acht sondern vielmehr reaktiviert werden.

Das laufende Modellprojekt mit dem Zungenbrechernamen „Familienfreundliche, bürgeraktive und demographische Kommune“ – kurz **Zukunftswerkstatt** unterstützt die FUW und hofft, dass auch die angestrebte Gründung einer Bürgerstiftung im Jahr 2015 endlich erfolgen kann.

BU

Die Fraktion der „Bürgerunion“ (BU) schickte mit Friedrich Sigmund, Joachim Esenwein und Dr. Wilhelm Stark gleich drei Redner ans Pult. Mark Twains Definition einer guten Rede, bei der Anfang und Ende dicht beieinanderliegen, wurden sie damit nicht gerecht.

Auch die BU ist mit den eingestellten Aufgaben und Summen im Haushalt weitgehend zufrieden. Sigmund hob in seiner Rede die Wichtigkeit der Kommunalpolitik hervor und sieht einer ihrer zentralen Aufgaben darin, Menschen die Entscheidung nach Güglingen zu ziehen bzw. Eigentum dort zu erwerben, leicht zu machen. Das funktioniert, wenn alles vorhanden ist, was sich Neubürger in einer Stadt wünschen.

Da die Neubebaubaren Flächen in Gesamtgüglingen begrenzt sind, plädiert die Fraktion für **Innenentwicklung vor Außenentwicklung** und unterstützt alle Projekte der Sanierung des Altbestands.

Beim Thema Umgehungsstraße, betont Sigmund, dass vor allem die Planung der Verkehrsberuhigung der Marktstraße nun intensiv betrieben werden muss.

Mit Blick auf das Thema **Zukunftswerkstatt** möchte die BU das Konzept „ökologische Modellstadt Güglingen“ aufgreifen und weniger Einzelaspekte betrachten. Das von der Fraktion formulierte Zielkonzept lautet: Güglingen: „für ein nachhaltiges Zusammenleben und nachhaltige Entwicklung“. Außerdem möchte sie für die Entwicklung des Stadtentwicklungsplans Experten „von außen“ verpflichten. Es wurde beschlossen, dafür bei Bedarf 50 000 € einzusetzen. Angeregt wurde zudem, dass im Frühjahr eine **Bürgerversammlung** einberufen werden sollte, bei der sich die Gruppen der Zukunftswerkstatt präsentieren können. Ein Vorschlag, der auf große Zustimmung stieß. Ein Schwerpunkt der Rede von Esenwein war das Thema Wirtschaft, das konsequenter ins Zentrum gestellt werden soll. Dafür möchte die Fraktion eine dauerhafte Kommunikationsplattform **„Wirtschaftsdialog“** zwischen Vertretern der Wirtschaft, der Verwaltung und Vertretern des Gemeinderats einrichten. Klaus Dieterich betonte, dass er in ständigem Kontakt mit den Unternehmen sei, aber sich ein institutionalisierter Dialog immer

wieder als schwierig erweist. Man werde jedoch überlegen, in welcher Form man die Unternehmen zu einem Austausch einladen könnte.

Ein Signal sendete die Fraktion auch in Richtung Kindergärten. Vor allem im Kindergarten Heigelinsmühle bestehe Handlungsbedarf, da dort die Räumlichkeiten knapp werden. Ein mögliche Erweiterung oder eine Neubau sollte aber in einem größer angelegten **Kindergartenkonzept** neu diskutiert werden.

Schließlich regte Dr. Stark an, das Römermuseum als touristisches Alleinstellungsmerkmal der Stadt mehr zu fördern und auch das Thema Kunst im öffentlichen Raum wieder stärker in den Blick zu nehmen.

Neue Liste

Marianne Giebler von der „Neue Liste“ konzentrierte sich als Sprecherin der Fraktion – ganz im Sinne von Mark Twain – auf ihre zentralen Anliegen: Der **Schulstandort Güglingen** muss auch im Jahr 2016 Schwerpunkt sein. Sie spricht sich für die **Erschließung des Wohngebiets „Herrenäcker“** aus, weil nur dadurch genug Wohnraum für Familien geschaffen werden kann. Auch die Erschließung des **Gewerbegebiets „Lüssen“** sieht die Fraktion als dringend notwendig an.

Des Weiteren betonte Frau Giebler, dass die **Innenstadtentwicklung in Eibensbach** vorangetrieben werden muss. Dazu gehört auch, dass Eibensbach beim Thema Weihnachtsbeleuchtung, ebenso wie Frauenzimmern, nicht mehr so weit hinter dem Hauptort zurückfällt. Der Handlungsauftrag, die Weihnachtsbeleuchtung der Stadtteile zu verbessern, wurde von der Verwaltung angenommen. Beim Thema Umgehungstraße betonte die NL ebenfalls, dass jetzt die **Planung der Ortsdurchfahrt** in Angriff genommen werden muss, da sie die „Visitenkarte“ der Gesamtstadt ist. Die Arbeit des neuen Vollzugsdienstes begrüßt die Fraktion. Auch die BU und FUW sprachen sich ihm gegenüber sehr positiv aus und unterstützen seine Arbeit.

Aber auch die kleineren Maßnahmen, die die Lebensqualität in einer Stadt auszeichnen, möchte die NL unterstützen: u.a. Begrünungsmaßnahmen im Stadtgebiet, die Einzelprojekte der Zukunftswerkstatt, sowie eine bessere Straßenbeleuchtung auf dem Fußweg nach Eibensbach.

Zahlreiche Herausforderungen aber auch Gestaltungsspielräume wird das Jahr 2015 bringen. Ein gutes Haushalt, über den Einigkeit herrscht sind die besten Voraussetzungen mit „unterstützendem Rückenwind“ und nicht mit „hinderndem Gegenwind“, die Segel auszurichten, um die Arbeit des Gemeinderats mit einer Metapher von Sir William Ward in die Arbeit 2015 zu schicken.